

# HOCHSCHULFORUM: „*Unser Land braucht Ingenieure*“



Von  
**Wolfgang A.  
Herrmann,**  
Präsident der  
Technischen  
Universität  
München

Je weiter das deutsche Wirtschaftswunder zurücklag und je kräftiger unsere Volkswirtschaft brummte, umso mehr zeichnete die öffentliche Meinung vom Ingenieur ein Fremdbild, das über das Fachspezialistentum hinaus wenig Farbe hatte. Technische Erfindungen und ihre ständigen Verbesserungen bezieht man gerne in das tägliche Leben ein,

weil sie es komfortabler und länger machen. Das Image des Ingenieurs ist zwar solide, rangiert aber nicht an der Spitze, vermutlich, weil sich die technisch wenig unterrichtete Allgemeinheit den unmittelbaren, umfassenden Nutzen des Ingenieurs kaum vorstellen kann. Da hat es der Mediziner leichter: Jeder von uns hat ihn schon mehrfach gebraucht.

Umso wichtiger ist es in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, dass wir uns auf den Stellenwert der Ingenieure wieder besinnen. Sie sind die eigentlichen Innovationsgeister der Gesellschaft. Ohne sie ist die künftige Innovationsgesellschaft verloren. Schon heute sind der Maschinenbau, der Automobilbau sowie die Elektro- und

Informationstechnik neben der Chemie unsere stärksten Exportbranchen. Ingenieure sind keine verschrobene Bastler, für die sie gehalten werden. Sie sind von der Neugierde getriebene, auf technische Perfektion setzende Erfinder und Entwickler, die multikausal zu denken gelernt haben. International tragen sie zum deutschen Image bei. Deutsche Ingenieurausbildung gilt als Nonplusultra.

Der Ingenieur von morgen wirkt in komplexen Handlungsfeldern, die über den technischen Einzelgegenstand hinausgehen: Fragen zur Energie- und Klimapolitik entscheidet letztlich der Ingenieur aufgrund der technischen Machbarkeit, nicht aber der Politiker aufgrund frommer Wünsche. Die

Zukunft entscheidet sich weniger in den Plenarsälen dieser Welt, sondern in den Laboratorien und Werkstätten der Ingenieure.

Umso wichtiger ist es, dass wir den begabten Nachwuchs ermutigen, ein Ingenieurstudium zu ergreifen. Je nach Neigung und Begabung bietet sich dafür eine der Technischen Universitäten oder eine Fachhochschule an. Die Ingenieurwissenschaft fordert den Intellekt genauso heraus wie die handwerkliche Geschicklichkeit. Der Ingenieurberuf ist anspruchsvoll und faszinierend, weil er ständig zur Verbesserung unserer Lebensverhältnisse beiträgt.

Neben den Elternhäusern sind es unsere Lehrer, die wir zur Konditionierung der jungen Begabun-

gen für den Ingenieurberuf brauchen. Dies ist eines der Motive für die Gründung der neuen School of Education an der Technischen Universität München, in der künftige Lehrkräfte im Wirkungsfeld der Ingenieur- und Naturwissenschaften ausgebildet werden.

Die Politik ist gut beraten, die Ingenieurwissenschaften gerade in einer wirtschaftlich prekären Situation zu fördern. Das gilt insbesondere für Bayern, das große Ingenieure und Erfinder wie Carl von Linde, Rudolf Diesel, Oskar von Miller, Willy Messerschmidt und Ludwig Bölkow hervorgebracht hat. Bayerns Geschichte ist seit dem 19. Jahrhundert eine Erfolgsgeschichte der erfinderischen Originalität.